

## Kennen alle Genossen ihren Parteigruppenorganisator?

Wie sah es noch vor kurzem mit der Arbeit der Parteigruppen in der Parteiorganisation des VEB Elite-Diamant, Karl-Marx-Stadt, aus? Die Leitung der Betriebsparteiorganisation wußte, daß Parteigruppen bestehen, sie wußte aber nicht, ob und wie sie arbeiten. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation und die Leitungen der Grundorganisationen nahmen im vergangenen Jahr die Gruppenorganisatoren nicht einmal zur Anleitung zusammen. Die Folge davon war, daß die Parteigruppenorganisatoren ihre Aufgaben nicht kannten. Ein Teil der Gruppenorganisatoren beschränkte sich auf organisatorische Arbeiten, wie z. B. Literatur zu verkaufen, zu Versammlungen einzuladen usw. Rücksprachen mit einigen Parteigruppenorganisatoren ergaben, daß sie nicht gewählt waren, ja sogar nicht einmal etwas von ihrer Funktion wußten, wie z. B. der Genosse Oskar Pötschke und die Genossin Erika Eckert. So war es auch nicht verwunderlich, daß viele Genossen ihren Parteigruppenorganisator nicht kannten. Als der Genosse Hofmann aus der Grundorganisation II (Fahrradbau) nach seinem Gruppenorganisator befragt wurde, antwortete er: „Das ist der Genosse Zörgiebel.“ — Genosse Zörgiebel ist jedoch Sekretär der Grundorganisation.

Bei den Wahlberichtsversammlungen wurde das Parteistatut verletzt, indem die Genossen in vier Parteigruppen der Grundorganisation Schleiferei die Organisatoren und ihre Stellvertreter nicht in geheimer, sondern in offener Abstimmung wählten. Dieses Beispiel zeigt, daß sich die Leitung der Grundorganisation und die Betriebsparteileitung nicht gründlich genug mit den Wahlen in den Parteigruppen beschäftigt hatten. Es läßt auch darauf schließen, daß sich die Leitung über die Bedeutung der Parteigruppen und ihre Aufgaben nicht klar war.

Die Versammlungen wurden wiederholt. Diesmal waren sie gut vorbereitet worden, und der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Die Genossen setzten sich mit der bisherigen ungenügenden Parteiarbeit in der Gruppe auseinander. So kritisierte

z. B. der Schleifer Genosse Albani, daß er schon des öfteren in Mitgliederversammlungen auf Mängel und Schwächen im Produktionsablauf hingewiesen habe, daß sich aber nichts verändert hätte. Er war der Meinung, daß solche Fragen jetzt im Kollektiv der Parteigruppe gelöst werden müssen.

Die Parteigruppenversammlung kritisierte auch offen und prinzipiell das Verhalten einzelner Genossen. Der junge Genosse Neumann wurde z. B. kritisiert, weil er den Meister in bezug auf seine Arbeitsergebnisse belogen hatte. Er nahm dazu Stellung und erklärte, daß er jetzt das Schlechte seiner Handlungsweise als Genosse erkannt hätte. Er würde seine Lehren daraus ziehen und in Zukunft ehrlich und aktiv arbeiten. Die Leitung der Grundorganisation muß sich bewußt sein, daß es gerade solche prinzipielle Diskussionen über das Verhalten einzelner Genossen sind, an denen die ganze Parteiorganisation wächst und sich stählt. Das ist besonders in unserer gegenwärtigen Situation äußerst wichtig, in der es darauf ankommt, jeden Genossen eng mit der Partei zu verbinden und hohe Anforderungen an ihn zu stellen. Die Genossen diskutierten über solche Fragen wie: Arbeitsdisziplin, besonders in der Nachtschicht, moralisches Verhalten der Genossen im Betrieb, Normenarbeit, Rentabilität und Nacharbeit sowie über die bisher mangelnde Kritik und Selbstkritik. Erst durch die umfangreiche Diskussion in der Parteigruppe haben die Genossen erkannt, daß sie für das politische Leben und die Verwirklichung der wirtschaftlichen Aufgaben in ihrem Bereich verantwortlich sind. Sie sahen ein, daß dazu eine ständige Kontrolle nötig ist, und daß dadurch die Autorität der Partei im Betrieb wachsen wird.

In den anderen Parteigruppen der Grundorganisation Schleiferei verliefen die Versammlungen ebenfalls erfolgreich. Die am 9. März durchgeführte Mitgliederversammlung dieser Grundorganisation wurde durch die guten Parteigruppenversammlungen ein großer Erfolg. Bis auf